

## **Lüften von Wohnräumen**

Kaum hat der Herbst in unseren Breiten Einzug gehalten, häufen sich die Klagen über Kondenswasserbildung und Schimmelbefall in Wohnräumen. Besonders in den Bereichen der Fenster und Gebäudeecken stellen die Bewohner Feuchtigkeit und anschließend Schimmel fest.

Die Ursachen sind bekannt. Die Luft enthält stets einen gewissen Anteil an unsichtbarem Wasserdampf. Dieser Anteil kann jedoch nicht beliebig hoch sein. Vielmehr besteht eine obere Grenze, die von der Temperatur abhängt. Je kälter die Luft, um so weniger Wasserdampf kann sie aufnehmen. Kühlt die Luft an der Oberfläche eines Bauteils ab, kann sie den im warmen Zustand enthaltenen Wasserdampf nicht mehr speichern. Der überschüssige Wasserdampf wird bei dieser sogenannten Taupunkttemperatur ausgeschieden und erscheint als Kondensat auf dem Bauteil. Dies kann die Innenseite einer schlecht gedämmten Außenwand (meist die Innenseite der Außenecke) oder die Fensterscheibe sein. Sehr oft sind auch die Außenwandflächen hinter eng an der Wand stehenden Möbeln betroffen, weil hier eine geringe Luftzirkulation die Abkühlung und somit die Kondensatbildung fördert.

Somit liegt die Ursache meist an schlecht gedämmten Bauteilen in beheizten Räumen bzw. an dem Feuchtigkeitsgehalt der Raumluft.

Die Raumluft nimmt aus ihrer Umgebung (z. B. Pflanzen, menschliche Atmung, Wasserdampf aus Küche und Bad und umgebenden Bauteilen) Feuchtigkeit auf.

In Wohnungen können bis zu 150 ml Feuchtigkeit pro Stunde und Person anfallen. Das macht bei einem 4 Personenhaushalt schon mal 14 Liter pro Tag.

In alten Gebäuden erfolgte der notwendige Luftaustausch über die Undichtigkeit der Bauteile.

Die heute aus Energiespargründen notwendigerweise dichteren Gebäudehüllen und ein Fehlverhalten bei der Lüftung der Wohnräume führen hauptsächlich zu den oben genannten Schäden.

Die vorhandene Luftfeuchtigkeit muss durch bewusstes Lüften, aber unter Berücksichtigung des Energiesparens, wieder abgeführt werden.

Früh und abends sollten ca. 5 bis 10 Minuten die Fenster vollständig geöffnet werden (Stoßlüften). Besonders wirksam ist eine Querlüftung der Wohnung. Dadurch wird viel warme und feuchte Raumluft abgeführt. Das Abkühlen der Wand- und Deckenoberflächen wird dadurch verhindert und Heizenergie wird gespart.

Gekippte Fenster sind nur von Mai bis September sinnvoll.

In ungeheizten Räumen (Schlafzimmer) sollten in der kalten Jahreszeit die Türen geschlossen bleiben. Ein gelegentliches Heizen und anschließendes Lüften dieser Räume unterstützt die Austrocknung der umgebenden Bauteile.

Dort wo massiv Feuchtigkeit entsteht (Küche, Bad), muss diese sofort abgeführt werden. Bei der Einrichtung der Zimmer sollte darauf geachtet werden, dass keine großen Möbel dicht an der Außenwand stehen. 10 cm Abstand verhindern schon die meisten Schäden.